

PFERDE RHEIN-MAIN IM GESPRÄCH MIT PROF. DR. DR. HABIL. PETER THEIN

Impfen – eine Vertrauenssache ?

Im Pferdealltag sind Impfungen oft Routine: Termin, Pieks, Stempel, fertig. Aber wogegen schützen sie – und wogegen nicht? Professor Thein appelliert an Pferdehalter, genauer hinzusehen: Empfehlungen und entsprechende Maßnahmen zu prüfen, Informationen sorgfältig zu lesen und Grundlagen zu Wirkung, Grenzen und Risiken zu kennen.

Eine Impfung ist Vertrauenssache. Wer sein Pferd impfen lässt, verlässt sich auf den Tierarzt, auf Empfehlungen der StlKo Vet – und auf sein Gefühl: „Ich tue das Richtige, mein Pferd ist geschützt.“ Prof. Dr. Dr. habil. Peter Thein warnt davor, sich darauf zu verlassen. Was er im Umgang mit Impfungen seit Jahrzehnten beobachtet, sei oft alles andere als korrekt und vertrauenswürdig. Der seit mehr als 40 Jahren auch als praktizierender Fachtierarzt für Pferde und Fachtierarzt für Mikrobiologie tätige Wissenschaftler beschäftigt sich seit Jahrzehnten wissenschaftlich und praktisch mit Infektionskrankheiten der Pferde und den Möglichkeiten ihrer Bekämpfung – in Forschung und Entwicklung, Lehre und Klinik. Bei der Bayer AG arbeitete er an der veterinärmedizinischen Impfstoffentwicklung; in leitender Funktion war er für die weltweite biologische Forschung verantwortlich und Chef des Instituts für Biologische Forschung und Entwicklung. Prof. Thein kritisiert grundsätzlich, dass Impfstoffe zunehmend unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet und eingesetzt würden. Wörtlich sagt er: „Impfstoffe werden immer mehr als Mittel zum Zweck der Gewinnmaximierung beurteilt und verwendet. Bedauerlicherweise werden von eigent-



Prof. Dr. Dr. habil. Peter Thein

lich verantwortlichen Stellen Impfpfehlungen geben, die zum Teil unkorrekte und wissenschaftlich konträre Anwendungspraktiken unterstützen.“ Eines dieser Beispiele ist ausgerechnet eine Impfung, die viele als unstrittig betrachten: die gegen Tetanus.

Impfen ohne Notwendigkeit

Impfungen können nur dann zur Pferdegesundheit beitragen, wenn sie wirksam, verträglich und indiziert sind. Zur Impfung gegen Tetanus sagt Prof. Thein: „Die Impfung gegen Tetanus führt nach der Grundimmunisierung beim jungen Pferd durch eine zweimalige Impfung, möglichst erst nach dem 9. Lebensmonat, sowie einer Impfung ein Jahr danach zu einer sicher belastbaren Immunität, über 15 Jahre und mehr. Dies ist seit Jahrzehnten wissenschaftlich belegt und nachgewiesen.“ Thein kritisiert, dass in der Praxis dennoch teils wiederholt gegen Tetanus geimpft werde, obwohl frühere Impfungen im Pferde-

pass dokumentiert seien. Wiederholungsimpfungen seien nach seiner Auffassung – wenn überhaupt – in achtjährigen Intervallen vorzunehmen.

Seine Erkenntnisse aus der Praxis fasst er so zusammen: „Es ist offenbar in manchen Pferdekliniken und -praxen inzwischen Usus, dass jedes Pferd, das – aus welchen klinischen Gründen auch immer – behandelt werden soll, zunächst gegen Tetanus geimpft wird, auch gegen den ausdrücklichen Wunsch des Besitzers. Das geschieht unter Ignorieren der ohnehin in der Regel schon zu häufig vorgenommenen, aus dem Pferdepass zu entnehmenden Impfungen.“ Sein Vorwurf lautet: „Pferde werden nicht nur diesbezüglich ohne jede Notwendigkeit zu häufig

geimpft.“ Auch den Impfstoffherstellern wirft Thein vor, wissenschaftliche Publikationen zum Impfrhythmus gegen Tetanus zu ignorieren. Dieser unterscheidet sich in Europa obendrein von Land zu Land. Den Gebrauchsinformationen zufolge würden Wiederholungsimpfungen in Abständen von ein bis zehn Jahren empfohlen.

Dauerthema Herpes

Noch weniger nachvollziehbar sei, so Thein, wie Impfungen gegen equine Herpesviren propagiert und praktiziert werden. Equine

Herpesviren (EHV) verbleiben nach der Erstinfektion lebenslang latent im Pferd, etablieren sich in verschiedenen Zellsystemen und können jederzeit reaktiviert werden. „Die Latenz ermöglicht es den Viren, sich Impfungen zu entziehen. Solange wir dies nicht in den Griff bekommen, wird Impfen nicht funktionieren“, sagt Prof. Thein. Da die Impfung gegen Herpesviren beim Pferd seit Jahren kontrovers diskutiert wird, sollten Pferdehalter die wichtigsten Grundlagen kennen.

Fortsetzung auf Seite 4

ENTDECKE DIE NEUE KOLLEKTION



Reitsport-Zentrum
Steiper

Bachstraße 15–17
61350 Bad Homburg
Tel. 06172-8 23 44
kontakt@reitsport-steiper.de
Mo. – Fr. : 9:00 – 18:30 Uhr
Sa. 9:00 – 14:00 Uhr
www.reitsport-steiper.de

Sattlerei

Guido Netzer



SÄTTEL
und ZUBEHÖR
aus Meisterhand

Englischsättel

Westernsättel

Wanderreitsättel

Gangpferdesättel

Individuelle Fertigung

Reparaturarbeiten



Wir erstellen **individuell für Sie:**

Gürtel

Taschen

Trensen

Halfter

u.v.m.

Langenauerstr. 4 · 57641 Oberlahr · Tel. 0 26 85 / 98 65 74 · info@sattlerei-netzer.de · www.sattlerei-netzer.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8:00 bis 12:30 Uhr u. 13:30 bis 18:00 Uhr · Sa. nach Vereinbarung



weitere Eindrücke
& Infos auf Instagram



Paradies

für Ihren pensionierten Wallach

- täglicher Komplettservice für 380€ p. Monat
- von Tierärztin geführter Privatstall, limitiert auf 22 Tiere
- ganztägiger Weidegang (selbst im Winter) auf großen Wiesen
- große Einzelboxen oder Gruppenstall
- besuchen Sie Ihren „Senior“ so oft Sie wollen, Anbindung an die A49, nur eine Stunde von Frankfurt
- neue, isolierte Reithalle und herrliches Ausreitgelände

Ihr treues Pferd bei uns in guten Händen, vereinbaren Sie einen Besuch unter 0172 65 00 709



Fortsetzung von Seite 3

Prof. Thein fasst sie in zehn Punkten zusammen:

1. Von den derzeit klassifizierten Herpesviren des Pferdes sind im Rahmen des Problems die Typen 1 und 4 (EHV-1 und EHV-4) relevant. Zwischen den beiden besteht eine gewisse Beziehung, einen immunologischen Kreuzschutz gibt es jedoch nicht.
2. Nach der Erstinfektion bleiben diese Viren im Pferd. Sie persistieren, das heißt, sie verbleiben latent im Körper. Dabei bevorzugen sie bestimmte Zellsysteme, in denen sie sich etablieren und in ein Ruhestadium gehen.
3. Die Viren können jederzeit, zum Beispiel durch Stress, aktiviert werden, vermehren sich und gelangen ins Blut. Diese Virämie ist bei EHV-1 die Regel, bei EHV-4 die Ausnahme. Beide werden über die Atemwege

ausgeschieden. Die Reaktivierung kann mit oder ohne klinische Symptome verlaufen. Eine belastbare Immunität lässt sich durch keine Impfung erreichen.

4. Bis zu 90 % der untersuchten Pferde und Pferdepopulationen sind auf diese Weise infiziert. Einmal infizierte Pferde bleiben Virusreservoir und scheiden Viren aus. Auch diesen Zustand kann keine Impfung verhindern.
5. Weder EHV-1 noch EHV-4 führen zu behandlungsbedürftigen Atemwegserkrankungen. EHV-4 ist eher das Herpesvirus des jungen Pferdes. EHV-1 verursacht gelegentlich manifeste Atemwegsinfektionen leichter Natur. Bei tragenden Stuten kann ein Spätabort die Folge der EHV-1-Infektion sein. Individuell lässt sich dieser durch die Impfung nicht verhin-

dern. Die international dazu verfügbaren Daten belegen dies seit Jahrzehnten.

6. Humorale, serologisch messbare Antikörper bewirken keinen immunologischen Schutz. Dieser ist infolge natürlicher Infektion zellassoziiert, das heißt, Antikörper bewirken keinen Schutz vor Infektion und Manifestation. Dieser Schutz beruht auf der durch die Herpesinfektionen induzierten Abwehr durch aktivierte, zellgebundene T-Zellen. Unabhängig davon spielt die paraspezifische, antigenunabhängige Abwehr durch dendritische Zellen, Makrophagen, NK-Zellen usw. eine wichtige Rolle.
7. Wiederholte EHV-Impfungen können das Risiko für neurologische Verläufe erhöhen. Mehrere internationale Fallserien berichten, dass regelmäßig geimpfte Pferde unter den EHM-Fällen (Equine Herpesvirus-Myeloenzephalopathie) überrepräsentiert waren – dies betraf auch die in Valencia 2021 und 2022 erkrankten Pferde. Die StIKo Vet widerspricht einem direkten Zusammenhang, räumt jedoch ein, dass neurologische Fälle auftreten können, wenn häufiger geimpft wird als empfohlen.
8. Der internationale Wissensstand ist: Gegen EHM kann und darf nicht geimpft werden. „Wir wissen noch zu wenig über die genauen Mechanismen, die zu EHM führen“, erläutert Prof. Thein. Symptome wie Hinterhandlähmungen und – im schlimmsten Fall – Paralysen könnten auch Folgen einer immunologisch vermittelten Gefäßkrankung des Rücken-

marks sein. Die Auswirkungen ähnelten einem Bandscheibenvorfall beziehungsweise Schlaganfall beim Menschen („equine stroke“). Entstehung und Verlauf von EHM beruhten auf einem Zusammenspiel verschiedener Einflüsse, die bis heute nur teilweise verstanden seien – von der individuellen Immunlage, u. a. auch Doppelinfektion mit EHV-1 und EHV-4, bis zu Stress, langen Transporten oder häufigen EHV-1-Impfungen. Bekannt ist auch, dass bei EHM eine Selbstheilungsquote betroffener Pferde von etwa 50 % vorliege.

9. Allerdings beansprucht kein zugelassener Impfstoff einen solchen Schutz. EHM wird in keiner Gebrauchsinformation genannt – und diese Angaben sind rechtlich bindend. Thein sagt: „Ein EHM-Schutz darf weder zugesichert noch beworben werden. Das wäre ein Off-Label-Use – und damit rechtlich relevant.“ Dennoch werde Pferdebesitzern, die dieses Wissen in der Regel nicht haben, die EHV-Impfung auch im Zusammenhang mit der Vermeidung von EHM empfohlen. Dies sei weder virologisch noch klinisch noch epizootologisch nachvollziehbar.

10. „Herdenimmunität ist unter realen Bedingungen auch bei Herpes niemals erreichbar“, betont Prof. Thein und entkräftet damit ein weiteres Ziel der Impfung. In seinen Untersuchungen kommt er zu dem Ergebnis, dass rund 25 % der Pferde immunologisch ohnehin nicht ausreichend auf Impfungen ansprechen – sogenannte Hypoergeriker. Um rein rechnerisch auf den notwendigen Anteil von 75 % wirksam geschützter Tiere zu kommen, müssten praktisch 100 % mit definitiv wirksamen Vakzinen geimpft werden – in einem Bestand, der vollständig aus einer Hand korrekt und regelmäßig betreut wird: „Grau ist alle Theorie.“

Wo bleibt der Schutz der Pferde?

Prof. Thein fasst zusammen: „Zum Individual- und Populationsschutz empfohlene Schutzimpfungen reduzieren sich für Pferde bei der gegenwärtigen Infektions- und Impfstofflage auf Influenza und Tetanus. Herpes ist nicht impfpräventabel. Existente Impfstoffe können weder Infektion, Virusausscheidung, Erkrankung noch EHM verhindern.“

Fortsetzung auf Seite 6

Impressum

Herausgeber: Medienservice Kaiser e.K.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Verbreitete Auflage: 14.000 Exemplare
Anzeigenschluss: der 20. eines jeden Monats
Verbreitung: Hauptsächlich im PLZ-Bereich 60–65
Gesamtgestaltung & Layout: Medienservice Kaiser e.K.



PEFC zertifiziert
 Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
 www.pefc.de

Verlags- und Postanschrift:
 Medienservice Kaiser
 Dieselstraße 7
 63755 Alzenau
 Tel. 06023/50493-0
 Fax 06023/50493-99
 pferde-rhein-main@t-online.de
 www.pferde-rhein-main.de

Pferdedeckenwäscherei Vogt

Sauber. Sicher. Zuverlässig.

Ihre Pferdedecken verdienen beste Pflege!

- Über 50.000 Kunden vertrauen bereits auf unsere Erfahrung
- Kostenloser Rückversand bis 10 kg
- Gründliche Reinigung & hygienische Pflege

seit über **20 Jahren**

Jetzt Bonuskarte Sichern!

BONUSKARTE

Bonuskarten auf Anfrage erhältlich - sparen Sie bei jeder Wäsche!

Kontakt per WhatsApp: **0170 6019177**

EXPRESS-SERVICE - 72h
Weitere Informationen auf unserer Homepage!

www.wrsv-horse.com

Ihr zuverlässiger Partner für saubere Pferdedecken.

sollte. Prof. Thein hält diese Einstufung für einen „fundamentalen Fehler“. „Auch eine aktuell veröffentlichte Meta-Analyse bescheinigt den EHV-Impfstoffen mangelnde Wirksamkeit“, so Thein. Aus diesen Zusammenhängen folgert er, dass nur Influenza und Tetanus Core-Komponenten darstellen.

2025 wandten sich Dr. Michael Düe, ehemaliger Leiter der Abteilung Veterinärmedizin der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), und Prof. Peter Thein mit einem offenen Brief zur aktuellen Impfleitlinie der StIKo Vet an die Öffentlichkeit. An der bisherigen Linie änderte das jedoch nichts: Eine Reaktion der StIKo Vet blieb aus. Der Hersteller des Herpesimpfstoffs zeichnet geimpfte Pferde mit einem Orden für die Boxentür aus. Einige Tierseuchenkassen, etwa in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, bezuschussen derzeit Impfungen gegen EHV.

Damit, so Prof. Thein, würden erneut wissenschaftliche Erkenntnisse zu Infektion und Impfung ignoriert, die international abgesichert seien. Zudem hält er das Vorgehen auch rechtlich für fragwürdig und kritisiert Zuschüsse für EHV-Impfungen als Geldverschwendung.

Ungeachtet dessen wurde im Oktober 2025 auf dem 30. Deutschen Tierärztag – auf Initiative des Arbeitskreises ‚Tierschutz und Pferdesport‘ – ein Beschluss gefasst: Die Pferdesportverbände sollen aufgefordert werden, eine Impfpflicht für die Core-Impfungen gemäß der Leitlinie zur Impfung von Pferden der StIKo Vet in ihre Regularien aufzunehmen. Dazu zählt weiterhin auch die Impfung gegen EHV. Wenn der Schutz durch die Herpes-Impfung nicht zuverlässig zugesichert werden kann, Risiken aber mitbedacht werden müssen, bleibt die Frage, warum der Druck auf Pferdehalter dennoch wächst.

Gebrauchsanweisungen informieren. Vor allem müssen sie die Pferdebesitzer darüber auch aufklären.“

Sein Vorwurf geht noch weiter: Wer die Herpes-Impfung weiter empfehle, betreibe „eine Irreführung und Täuschung der Pferdebesitzer“ – und begehe in seinen Augen „Verrat am Tier“.

Impfungen bleiben Vertrauenssache. Vertrauen ist per Definition die Erwartung, dass Informationen und Empfehlungen verlässlich sind, obwohl man sie selbst nicht kontrollieren kann. Gerechtfertigt ist es nur dann, wenn Pferdebesitzer offen über Nutzen, Grenzen und Risiken aufgeklärt werden.

Der gesamte Vortrag ist online anzuschauen unter: www.youtube.com/watch?v=Pj7tQtoKYA4&t=17s Impfungen des Pferdes



Die Präsentation und weitere Infos sind online abrufbar unter:

www.pferdehilfe.org/IMPFUNGEN/

Autorin: Sabine Heüveldop

Wo bleibt das Vertrauen? Prof. Thein formuliert seinen Auftrag an die Tierärzteschaft so: „Verantwortliche Kollegen und Institutionen müssen sich deutlich mehr als bisher über Ziel, Qualität, Legalität und Inhalte von Impfstoffen inklusive deren

Fortsetzung von Seite 4
Kommission, dass jedes Pferd, jederzeit, unabhängig von Alter, Haltung oder Core heißt aus Sicht der Nutzung geschützt sein

– Anzeige –

Pflegeleistung trifft Duftwelt

Liebe auf den ersten Sprühstoß



Mit MÄHNENGLANZ Latte Macchiato bringt ZEDAN eine weiterentwickelte Variante seiner bewährten Mähnenpflege in den Fachhandel, die starke Pflegeleistung mit einer emotionalen Duftwelt verbindet. Der herrlich warme Latte-Macchiato-Duft macht die Anwendung für Pferdebesitzer zu einem besonderen Moment. Die Pflegeformel kombiniert bewährte Inhaltsstoffe: Weizenprotein spendet Feuchtigkeit und macht trockenes Haar geschmeidig. Betain stärkt die Haarstruktur und verleiht natürlichen Glanz. Panthenol bindet Feuchtigkeit und sorgt für Elastizität, während Vitamin E die Haut pflegt und die Durchblutung unterstützt. Gleichzeitig erleichtert das Spray über mehrere Tage das Kämmen von Mähne und Schweif deutlich, reduziert Haarverlust beim Bürsten und sorgt so für nachhaltig gepflegtes, volleres Erscheinungsbild.

750 ml - UVP 19,95 € · 100 ml - UVP 3,95 €

Pferde Rhein-Main verlost

5 x je eine Flasche MÄHNENGLANZ Latte Macchiato

Einfach E-Mail schreiben bis zum 20.05.2026 an:

pferde-rhein-main@t-online.de · Stichwort: MÄHNENGLANZ

Geben Sie uns bitte Ihre Adresse und Telefonnummer an, damit wir die Gewinner benachrichtigen können. Teilnahmeberechtigt sind volljährige Personen, Mitarbeiter des Verlages sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und direkt nach Ablauf des Gewinnspiels unwiderruflich gelöscht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zum Nachlesen

Wer die immunologischen Grundlagen und die daraus abgeleiteten Schlüsse zur Impfstrategie beim Pferd im Detail nachlesen möchte, findet sie im Online-Shop des FFP e.V. unter den digitalen Publikationen 2023 („Das alte Pferd im Fokus“): „Grundlagen zum Abwehr- und Immunsystem des Pferdes und dessen Impfungen“ von Peter Thein. Vortrag auf der Jahrestagung 2023, mit Fragen- und Antwortteil, 17 Seiten, Preis: 6,37 Euro.

www.ffp-ev.de

Zum Nachsehen

Bei der Tagung „Art-Gerecht-Pferd“ am 7. März 2026 in Aschaffenburg sprach Prof. Peter Thein über Pferdeimpfungen.